



Gutachten für die Bachelorarbeit – Diplomarbeit

Autor/in:	Iveta Pulkrábková
Thema:	Metafory v oblasti politiky
Betreuer/in:	Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.
2. Gutachter/in:	Mgr. Martin Šíp

1. Ziel

Die Studentin hat die Ambition, die Anwendung von Metaphern im deutschen und tschechischen politischen Diskurs zu beschreiben.

2. Struktur

Im ersten, eher theoretischen Teil, kompiliert die Autorin relevante Informationen zum Phänomen der Metapher im Sprachgebrauch. Es werden sechs diverse Klassifizierungen dargestellt und näher kommentiert. Darüber hinaus finden wir in diesem Teil noch einen kurzen Überblick über deutsche und tschechische politische Parteien. Im zweiten, diesmal vorwiegend praktischen Teil, präsentiert die Studentin die Ergebnisse ihrer Untersuchung, in der sie deutsche und tschechische Tageszeitungen (*Berliner Zeitung*, *Süddeutsche Zeitung*; *Mladá fronta Dnes*, *Právo* u. a.) exzerpiert und analysiert hat.

3. Positives

Die Arbeit hat eine klare, logische Struktur. Die Autorin zitiert konsequent und benutzt dabei vor allem deutsche Quellen. Das Thema ist aktuell und verbindet die Linguistik/Lexikologie mit anderen interessanten Gebieten menschlicher Tätigkeit (Politik, Soziologie). Die Theorie zum Thema Metapher wird übersichtlich kompiliert.

4. Kritisches

Die Arbeit enthält zahlreiche grammatische Fehler (Morphologie, Stilistik). Manchmal fehlen im Text einzelne Wörter (Versehen, Eile?) – für den Leser stellt zwar diese Tatsache eine interessante Herausforderung dar, denn er muss die fehlenden Ausdrücke nach dem Kontext und mit Hilfe seiner Phantasie erschließen, aber in einem wissenschaftlichen Text sollten solche Schwächen nicht auftreten. Die Formulierungen sind oft einfach, laienhaft, es dominieren nicht erweiterte Hauptsätze, die ganz frei, ohne wesentliche Kohärenz, nur mechanisch aneinander gereiht sind. Die Autorin benutzt keine Fußnoten.

Die theoretischen Absätze zum Thema Politik wurden ganz oberflächlich gefasst. Die Politik lässt sich heute im Spiegel der Soziologie, Kulturologie und Anthropologie wesentlich breiter definieren. Die Methodologie der Untersuchung wird gar nicht bestimmt, wir werden gleich mit den Ergebnissen konfrontiert. Es fehlt ganz und gar die Verknüpfung zu den

primären Texten; bei diesem Zustand kann die Korrektheit der Ergebnisse nicht überprüft werden. Bei manchen Bestimmungen ist die Klassifizierung fraglich oder ein Thema für die Diskussion (*die Straße hat gesprochen* – Synekdoche vs. Personifikation, *kämpferisch* im Sinne spannend – Metapher vs. Metonymie usw.). Die im Text formulierten „Fragen“ sind offensichtlich die Hypothesen.

Wer das Resümee ins Englische übersetzt hat, sollte sich schämen – so viele Fehler in ein paar einfachen Sätzen zu schaffen ist wirklich eine Leistung!

5. Zusätzliche Fragen

- 1) Im Rahmen von welcher Disziplin sind die Metaphern eigentlich entstanden? Welche Rolle/Funktion hatten sie damals (Antik)? Was heißt die Persuasion?
- 2) Wie unterscheidet sich die Relation zwischen der Metapher und Metonymie in der deutschen und tschechischen linguistischen Tradition?
- 3) Beschreiben Sie näher die Methodologie, nach der die Metaphern in der Presse (Zeitspanne, Rubriken, Gesamtzahl der Texte...) exzerpiert und ausgewertet worden sind.

6. Fazit

Aus den oben erwähnten Gründen empfehle ich die vorgelegte wissenschaftliche Arbeit für die Verteidigung und in der Konkurrenz von anderen wissenschaftlichen Arbeiten plädiere ich für die Gesamtnote 3 / **dobře**.

Mgr. Martin Šíp,
Lehrstuhl für deutsche Sprache